



**BERUFSAKADEMIE MANNHEIM
STAATLICHE STUDIENAKADEMIE**

Fachrichtung Informationstechnik

4. Semester

Eindrücke der Assistentenprüfung

von

TIT02AGR

Mannheim, den 1. Oktober 2004

BA Mannheim
Coblitzweg 7
68163 Mannheim

Saller Rest vergessen

Mein Eindruck

Komitee sind auch nur Menschen!!!

Mein Thema

Klassifizierung von Musik durch akustische Eigenschaften

folgende Themen darin angeschnitten

->Signalanalyse Fourier Transformation

->Vektorräume

->Aussagekraft von Vektoren

->Datenbanken

Fragen sind alle mehr oberflächlich gewesen solange man gleich Antworten hat gehen sie nicht tiefer ein. Hab dann ab

Blackout bei einer Netzwerktechnikfrage und dann haben sie angefangen richtig nachzubohren im Thema Netzwerktechnik

aber nix mehr auf die Reihe bekommen, wirklich gar nix.

Aussage Komitee danach:

In allem eigentlich sehr gut sieht man von der Netzwerktechnik ab. Deshalb dann doch nur die 2.6. Shit happens.

Fazit

->immer zu allem was sagen können sehr wichtig

->5 min Überzug in der Zeit ist ok beim Vortrag meiner ging 15 min

einige Fragen die ich noch weiss:

->verschiedene DB Modelle erklären

->was liefert die Fouriertransformation(wegen Bericht)

->Wie kann das vorgestellte Vorgehen in der Biometrik eingesetzt werden(wegen Bericht)

->Welche Informationen kann ich einem Vektorraum entnehmen(im Bezug auf Bericht)

->Was ist ein Markt

->Kostenrechnungen(Fixkosten, Deckungsbeitrag....)

->Was sind ökonomische Ziele

->Bridges in Netzen

->Aufbau eines CNetzes mit 4 subnetzen

->Routing

Allen noch viel Erfolg und nicht die Nerven verlieren wie ich!

Saller usw...

Super Prüfer gehen schön auf dein Ref ein...

Fragen:

1. Verständniss fragen zum referat (datenschutz usw.. hab praktisch ne software zur benutzerüberwachung gemacht)

2. Firewalls funktion (In der software hatte ich http benutzt um firewalls zu umgehen)

3. datenbanken.. welche ich in meiner anwendung benutzt hatte und welche tabellenstrukturen ich hatte

4. Netzwerk handshake, kollisions u integritäts überprüfung

5. vorteile von .Net -> oop und plattform

6. Positionsbestimmung -> GPS u RFID (ref) und dazu ne lustige aufgabe wie ich die breite eines flusses messen würde wenn ich einen meter und ein Winkel hab....

das wars schon *G* einfach abschweifen und alles sagen was ihr so wisst ;)

Müller, Wenzel, Büschemann, Neubert

Mädels, so schauts aus.

Die Prüfer Saller und Müller haben getauscht, d.h. alle die morgen bei Saller hätten, haben jetzt bei Müller. Büschemann kommt scheinbar nicht mehr, deswegen ist ein Herr Lords eingesprungen. Ansonsten waren die Leute eigentlich ganz nett, auch Herr Saller.

Fragen von

Wenzel: Welche Testverfahren kenne ich und welche habe ich in meiner Applikation angewandt?

Lords: Warum ist die Applikation in Java implementiert? Warum eine relationale DB?

Neubert: Produktlebenszyklus, variable Kosten, Urheberrecht: Warum gehört eine Software der Firma und nicht mir? Warum ist das anders wenn Dieter Bohlen auf einen geliehen Klavier ein Stück schreibt?

Saller: Modelle für die Entwicklung einer Software, eine einfache Mathefrage, Neumann-Rechner

Ansonsten keine DigiTech und keine Netzwerkfragen.

Saller, Neubert, Wenzel und noch einer

Also erst mal kann's passieren, dass die Prüfer bunt gemischt werden. Bei mir war der Saller anstelle von Müller drin. So allgemein lässt sich sagen, dass die eigentlich ganz nett waren. Die ersten Fragen, die kommen sind immer sehr allgemein gehalten. Man bekommt ein Stichwort und den Satz: "Sagen Sie mal was dazu."

Im Bericht hatte ich ein Kamerasystem, das über TCP/IP angesteuert wird. Fragen dazu:

Neubert (hat den Bericht gelesen): Arten von Kameras (wollte auf analoge und digitale hinaus) und daran anschließend Analog-Digital-Wandler erklären und anzeichnen

Saller: Unterschiede zwischen HTML und XML und dann auch noch zu LaTeX (der Bericht wurde damit erstellt)

Saller: Fragen zu TCP und Einordnung ins OSI-Modell.

Saller: Was ist SOAP? (Wusste ich nicht. Irgendein Protokoll, ist er aber nicht weiter drauf eingegangen.)

Noch weiter vom Saller zu Netzwerktechnik: Prüfverfahren bei der Datenübertragung -> Parity-Bits und CRC. Dann wurde es abgehoben: Die Daten sind Punkte im Vektorraum. Wo befinden sich die fehlerhaften Daten? (Irgendwas von Prüfsumme ist der Abstand und die fehlerhaften Daten sind dazwischen. Hat er dann aber erst hinterher erklärt.)

Wenzel (glaube ich): Welche Anschlüsse kennen Sie am Computer? (Hab ich dann einfach erst mal aufgezählt PS/2, USB, ...). Danach wollte er dann noch Geschwindigkeit von USB und wieviele Geräte angeschlossen werden können wissen. Noch ne Frage zu Firewire, die ich nicht beantworten konnte.

Was ist das IEEE?

Der letzte hat auch noch irgend eine triviale Frage gestellt.

Am Ende war noch mal Saller dran: Bestimmung einer Extremstelle einer Funktion. (Nullstelle der ersten Ableitung). Da Nullstelle nicht analytisch berechenbar, wollte er noch auf Näherungsverfahren hinaus.

Das war's dann auch schon.

Saller, Neubert ...

Also war ganz lässlich, die Prüfer waren sehr gut drauf (anscheinend gabs was leckeres in der Kantine :-))

Die Fragen waren zum Bericht, die halten sich echt viel an den Bericht! Hier so ein paar Fragen an die ich mich so erinnern kann:

- allgemeine Fragen zum Bericht (Habe Programm zur Steuerung von zwei Schrittmotoren gemacht)
- > warum serielle Datenübertragung, warum kein USB (meine Antwort: stand nicht zur Auswahl :-))
- > Berechnung des Weges wenn die Kamera sich bewegt (Bericht!)
- > RAM was gibt es für welche?
- > Verschlüsselung welche kennen Sie und erklären (grob reicht vollkommen aus)
- > Was passiert mit einer Induktivität beim Ausschalten und Einschalten, welcher Zustand ist der Kritische?
- > Was würden Sie machen wenn sie das Programm für die Industrie entwickelt hätten, so'ne Fragen sind immer blöd!
- > Dann noch was zu Flip-Flops (Hatte erst ein anderes Wort dafür Erwähnt, kannte ich aber nicht), aber war ganz einfach

Alles in allem : Die Zeit geht schnell rum, haben den Vortrag gelobt und sind ganz Human (zumindestens bei mir)

Also keine Sorgen :-) Ist alles nicht immer so schwer wie es auf den ersten Blick wirkt!!

Vie Glück den anderen noch

H. Tischhauser, Fr. Fromm, H. Baumann, H. Plassmann

Hallo! Meine Prüfung war relativ locker, die haben die Fragen gern neuformuliert, wenn man nicht wusste, was die wollten. Hier mal die Fragen:

Tischhauser

- $\lim_{x \rightarrow 0} (x * \ln(x))$ -> Regel von l'Hospital

Fromm

- Was ist eine Schwingung (zeitliche Änderung hat schon gereicht), was die Resonanz (der höchste Punkt der Auslenkung?!?)?
- Was ist eine Welle(zeitlich und örtliche Änderung reichte)?

Ich hab keine Ahnung, wer von den anderen beiden **Baumann** und wer **Plassmann** war, deswegen hier allgemein:

1.

- Fragen zum Bericht:

*Können Sie sagen, dass das Programm aufgrund der Tests fehlerfrei ist?

*Was bedeutet qualitätsgesicherte Software?

-Die Netzadresse 192.168.1.0 war vorgegeben. Dieses sollte in 3 Netze für jeweils 76, 54 und 32 Rechner unterteilt werden. Frage: Geht das? Antwort: Das sind 162 Rechner -> na klar! Frage: Wie? Antwort: Subnetmasks aufgestellt und nen bisschen erklärt.

2.

- einfache Datentypen (int, double, ...)

- zusammengesetzte Datentypen (Zeichenketten, struct in C, ...)

- rekursive Datentypen (Uff ... da hab ich gesagt, dass die ja quasi auf sich selbst zugreifen müssten (so'n bisschen reden hilft wohl)). Im Endeffekt wollte er auf Bäume raus (binär, degenerierter Baum, inorder, preorder, postorder, Tiefensuche)

Jup, das is alles was mir einfällt (die Zeit verging wie im Flug).

Viel Glück und Spaß noch allen, die noch müssen!

Tischhauser, Fromm, Plassmann, Baumann

Hallo zusammen!

Der Vortrag ist super gelaufen. Habe so in etwa 11 min gebraucht. Anschließend kamen Fragen zum Bericht, aber eher allgemein. Plassmann hatte meinen Bericht gelesen und wusste auch ziemlich genau was drin steht. Hat mich dann einiges zur Programmiersprache gefragt: warum C und nicht C++ etc. Dann zu CVS (hatte ich im Bericht erwähnt) und LaTeX (damit hatte ich meinen Bericht geschrieben).

zu Frau Fromm: hat nicht viel gefragt. Zuerst sollte ich erklären was ein kartesisches Koordinatensystem ist und anschließend, was zu komplexen Zahlen (Umwandlung, Darstellung etc...).

zu Tischhauser: wollte einen Grenzwert bestimmt haben: $\lim_{x \rightarrow 0} (x^x)$
 x^x kann man in $e^{(x \cdot \ln x)}$ umformen, dann l'Hopital, Rest durfte Enrico ja machen. Zuerst wollte er übrigens nicht vorgerechnet haben, sondern ich sollte allgemein was dazu sage, dann kam erst das Rechnen.

dann Baumann: hat die meisten Fragen gestellt. Zuerst: was passiert wenn man ne Email schreibt? Wie erreicht sie den Empfänger? Als nächstes kam ne BWL Frage, bei der ich leider passen musste: Erklären sie mal Port-Folio-Analyse :-(

Als nächstes die Ausweichfrage: malen sie mal das OSI-Modell an.

Dann noch: sie sollen ihre Abteilung ins Internet bringen, wie machen sie das?

Insgesamt waren alle Fragen nach dem Schema: Stichwort -> erzählen sie mal was dazu -> dann wenn man einige Sätze erzählt hat kamen noch nen paar genauere Fragen.

Ich war übrigens erschreckend lange in der Prüfung: ca 50 min.

Viel Glück noch an alle die noch müssen...

Prof. Dr. Müller, Neubert, Büschemann, Töpfer

"Zur Tür raus, linke Reihe, jeder nur ein Kreuz..."

Macht euch nicht verrückt, das läuft schon!!! Die Prüfer wollen niemand verarschen!

Mein Vortrag ging über das Thema "Smalltalk" also OOP und SE.(12 min.) Zu diesen Themen wurden sehr viele Fragen gestellt.

Allgemein sollte man zu jedem Stichpunkt, den man im Vortrag verwendet etwas sagen können.

(1 Nautische Meile=1,852 km)

Weiterhin sollte man über das Themengebiet des Berichts bzw. Vortrages sehr gut bescheid wissen.

Es wurden folgende Fragen gestellt:

- UML allgemein
- Extreme Programming
- Verschlüsselungsverfahren
- Softwaretest
- Softwarevertrieb (Vertragsarten)
- Merkmale/Vorteile von OOP
- Allgemeine Fragen zum Unternehmen

-Datenschutz (Darf man Prüfungsnoten mit zugehörigem Namen einfach so an den Verteiler weiterleiten?) ;-)

Alle anderen Themen wurden nicht angeschnitten. Es reicht also, wenn man genügend Hintergrundwissen zum Thema des Vortrages hat.

Ich gratuliere allen, die bereits bestanden haben und wünsche dem Rest viel Glück bei der Prüfung

Tischhauser, Fromm, Plassmann, Baumann

Hallo,

die Prüfung war sehr human. **Frau Fromm** hatte meinen Bericht gelesen und fand ihn toll. ;-)
Zuerst hat sie gefragt, was SSL eigentlich ist. Mehr kam von ihr nicht. Außer dass sie nachher bei der Matheaufgabe helfen wollte.

Herr Plassmann machte sich Notizen zum Vortrag und stellte dann Fragen wie:

- Cooperate Design/Identity des Unternehmens, was ist das?
- Datenbank --> Aufbau, Eigenschaften, Create View-Statement an die Tafel schreiben
- Warum C++?? Was ist daran besser als bei C zum Beispiel??
- Was ist Objektorientierung? Musste ich richtig tiefgehend erklären.

Frage eigentlich nur Sachen, die im Vortrag dran kamen, und die ich auch selbst angesprochen habe.

Dann **Herr Baumann**:

- Erklären Sie Fishing-Mails (betrügerische Mails mit Link zu Eingabemasken, wo man beispielsweise Bank-Account-Daten eingibt, und dann räumen die das Konto leer)! Woran erkennt man, wenn man auf den Link klickt, dass man zum Beispiel nicht bei seiner Bank ist? --> Zertifikate (hab auch noch von Headern erzählt, das wollte er aber alles nicht hören)
- Wie setzt sich eine IP zusammen?
- Was macht der Domain-Server?
- Subnetze
- Und da war nochwas in der Art, aber leider kein OSI-Modell... :-)

Herr Tischhauser wollte dann mit Mathe glänzen und schrieb eine DGL an die Tafel. Nur kam ich nicht auf den Namen "Differentialgleichung". Wußte auch nicht, dass er das hören wollte. Wollte er aber. :-/

- Wie löst man die? --> Ich: "Mit LaPlace." "Das geht aber auch einfacher, wie machen Sie das?" "In den Bildbereich transformieren." "Nein, einfacher." --> Mir fielen dann leider die blöden Lambdas nicht mehr ein, die man für die einzelnen Ableitungen hätte einsetzen können, um es zu vereinfachen, aber egal. Das hat mich halt etwas runtergerissen.

- Sollte dann noch ein uneigentliches Integral auflösen. Ging ganz gut. Frau Fromm war damit auch zufrieden. Gab keine Physik-Fragen zum Glück.

Also viel Erfolg den noch kommenden Prüflingen. Hatte am Ende noch etwa 5 Minuten über meinen Heimatort reden müssen. Und dann drückte Tischi mir einen Brief in die Hand wegen dem NotG. Mit sowas hab ich ja nun gar nicht gerechnet.

laut plan:müller büschemann topfer neubert nn

prüfung fair ...

11min. vortrag und dann nur fragen über den vortrag, da ich viele fachworte erwähnt habe wollten sie die alle beschrieben haben, so dass nur noch wenig zeit für mehr war.

fragen:

client-server (bericht)

datenbanken, transaktion (bericht)

programmiersprachen (grob)(bericht)

rekursion (bericht)

mein bericht wurde gelesen und dann sollte ich noch ein port-folio an die tafel malen hab aber zuerst die achsen vertausch ...:-/

müller (einziger, den ich erkannt hab):

-kann ich zwei pc's mit nem parallelem kabel zusammenmachen?

im nachhinein antwortet nicht zu allgemein, sonder geht auf irgendwas ein, damit sie nicht weiter nachfragen müssen, war wohl mein fehler, dass ich nur die frage beantwortet habe

wünsche allen noch viel glück

CU

Prof. Dr. Müller, Büschemann, Neubert, Töpfer

Die Fragen kann ich leider den einzelnen Prüfern nicht zuordnen.

Der Praxisbericht ging über Tokenring.

Fragen:

Was ist und wie arbeite ein Router, Hub, Switch?

Bringt es Probleme/ Nachteile, wenn man einen Tokenring mit einem Ethernet-Netz verbindet.

Vergleiche Tokenring und Ethernet.

Wie ist der Tokenring spezifiziert, wie viele Nodes, Ringlänge usw.

Wie kann man einen Markt/ Kundenverhalten analysieren.

Datenschutz, wenn muss man alles fragen und warum.

Was sind Kosten?

Unterschiedliche Formen der Ausschreibung.

Wie gehe man an eine Projektplanung heran, worauf muss man achten.

Wie reagiert ein Kabel wenn man darauf ein Signal gibt.

Welche physikalischen Eigenschaften weist ein Kabel auf.

Ersatzschaltbild für ein Kabel.

Müller, Knapp, Beck, Mais

Erst allgemeine Fragen zum Bericht: (Entwicklungszeit, Alpha-Texturing)

Dann Unterschied C/C++ (wegen Bericht). Datentypen. Wie ist ein Baum abgespeichert. Was ist ein Float, wie ist er aufgebaut, welche Probleme gibt es beim Addieren einer ganz großen und einer ganz kleinen Zahl (kleiner Bestandteil verschwindet und Addierer bleibt auf eins stehen). Wie ist der im Speicher abgelegt.

Als nächstes Datenbackup (mit Raid und Co). Dann allgemeine Vorgehen beim Softwareentwurf (Modelle, Unterschied zwischen RapidPrototyping und Spiralmodell (wegen Bericht)). Datenbanken (Modelle, Eigenschaften, Normalformen).

Rechenleistung erhöhen (Hardware aufrüsten, Software anpassen, Multitasking, Multithreading).

Als letztes noch Bäume: Was sind Suchbäume, wie sind die definiert? Von Herrn Müller angeschriebenes Beispiel an der Tafel korrigieren.

Hat Spaß gemacht...

Prof. Dr. Colgen, Feldmeth, Stottko, Zetsche

Hi @all: Hier mal die Fragen die ich bekommen hab (Zuordnen kann ich die nicht mehr). Ich hatte von fast allem was dabei :-)

Vortrag ging über eine Java-Datenbank-Webanwendung mit der man die Ausgaben für IT Dienstleistungen nachvollziehen kann (hab also das Thema Verschlüsselung, Java, Kosten, Datenbank im Vortrag schon angeschnitten).

BWL: -Was sind Kosten ...

Informatik: -Erzählen sie was über Verschlüsselung und verwenden sie dabei Public/Private Key

Netzwerk: Wie kann ich Hochverfügbarkeit von Systemen umsetzen. (Redundanzen)

Statistik: Ein Kunde will eine Verfügbarkeit von 99,99% - können sie das leiten wenn jeder Rechner nur 99% hat. Inkl. Rechnen.

Elektronik: Kabel anzeichnen. Was passiert mit Rechtecksignal wenn die Leitung sehr lang ist? Ersatzschaltbild? Was ändert sich wenn man die Frequenz erhöht?

Datenbanken: Wie kann ich die Geschwindigkeit einer Datenbank verbessern? (Indizes, Partionierung, ...)

Programmieren: Was sind Interfaces und was ist der Unterschied zu abstrakten Klassen? Wie würden sie einen Stack umsetzen wenn sie einen Vektor als Basis zur Verfügung haben?

Software Engineering: Welche Testverfahren habe sie bei ihrer Anwendung umgesetzt? Und welche gibt es sonst noch so?

So weitere Fragen fallen mir jetzt nicht mehr ein.

Ich wünsche allen noch viel viel Glück die noch nicht dran waren.

Müller, Knapp, Mais, Beck und noch einer

Hi Leute also jetzt mal meine Eindrücke:

Das erste war ja schonmal das gar nicht Saller sondern Müller mein Prüfer war. Die saßen da zu fünft in einem U und haben mich erstmal gebeten meinen Vortrag zu halten, aber mich aufgefordert auch die 10 Minuten Grenze bitte einzuhalten. Hab dann also meinen Vortrag runtergerattert und genau 10 Minuten gebraucht.

Als nächstes kamen erstmal ein paar Fragen zum Bericht, wozu brauch ich das alles ...

Dann sollte ich WLAN erklären, hatte ich eigentlich nichts mit zu tun, kam aber in meinem Vortrag einmal vor. Anschließend wurde eine Frage zu Petri Netzen gestellt, wusste ich nichts und meinte deshalb "hatten wir nicht".

Anschließend durfte ich UDP erklären und den Unterschied zu TCP nennen (ref)

Was ist wenn ich mehrere Prozessoren habe, was muss ich beachten ...

Was muss ich beachten wenn ih auf einem Rechner Top Secret Informationen speichern will - wollte wohl auf Client Server raus - kam ich auch dann wenn auch nen bißchen spät.

Dann sollte ich verschieden Topologien (Netzwerk) nennen - war mir nicht sicher bei Maschentopolgie - kam dann auch gleich mal ne fiese Nachbohrung dazu.

Als nächstes sollte ich sagen wie ich zwei heterogene Netze verbinden würde. Hab dann erstmal gefragt was er unter heterogen versteht - ist das wenn in beiden Netzen das gleiche Zugriffsverfahren genutzt wird? Nein meinte er genau anderes rum ... OK, würde dann ein Bridge oder Switch nehmen, dann kam noch ne Nachfrage: kann ein Switch verschiedenen Protokolle umwandeln - hab ich kurz gestrauchelt und mich für nein entschieden und bezweifelt ob das überhaupt nötig ist - er meinte dann nur noch vergessen sie's es ist nicht nötig. Ach so und dann musste ich noch Unterschiede C - C++ erklären - hab dann gleich mal fallen lassen das C++ objektorientiert ist und die drei Prinzipien... hat, die ich dann auch gleich mal ausführen durfte. Danach sollte ich noch andere Typen von Programmiersprachen nennen.

Erklären musste ich weiterhin was ist shared memory (ref) und wie funktioniert das mit den Sematoren aus - danach ne Frage wie sieht die Zugriffssicherung bei einer Datenbank aus? - hat er ganz schön drauf rumgeritten.

Ich hoffe ich hab nichts vergessen! - und wenn is es mir jetzt eh egal ;) Was ganz wichtig ist, ist der Vortrag wenn der gt sitzt hat man schon halb gewonnen - also schön lernen. CU

Colgen, Feldmeth, Stottko, Zetsche

Hi,

Vortrag ging über Konzepterstellung für eine Datenverwaltung von Qualitätsmanagementdaten (bisschen rel. DB bisschen XML)

Stottko hatte meinen Bericht gelesen und hat nach Vortrag gleich angefangen mit
- Wie hätten Sie ihre Marktanalyse besser gestalten können?
- Was ist Qualität, was ist Qualitätsmanagement?

Dann kam son netter kleiner Mann, keine Ahnung wer das war, und hat ne verküppelte Überleitung zu Digitech gemacht. Musste ein von ihm beschriebenes Problem digital bauen. (waren bei mir 2 UND Gatter und ein ODER) --> war er froh weil ich so spontan war :)

Der andere, den ich nicht kannte, wollte was von Wärmenetwicklung auf CPU, wieso und überhaupt. Wusste nicht was er wollte und dann kamen wir auf die Leistung (hab ich gleich $P=U \cdot I$ angeschrieben, das wollte er nicht --> Abbruch)
Weiter mit allen möglichen Sortieralgorithmen und ihrer Komplexität! Da hab ich mich ausgelassen! Zum Quicksort hab ich noch Rekursion fallen lassen, da war er glücklich!

Colgen war dann schon dran, und ich dachte es kann nur besser werden: Wir sind dann nur noch bei Bäumen (alles rauf und runter) geblieben und dann noch :
- Wie suchen Sie im Hauptspeicher (in DB in Bäumen)
er wollte auf Hashing hinaus und musste mir dieses Stichwort dann noch geben. Da hab ich von Zugriffskomplexität bis Kollisionsauflösungsstrategien alles gesagt was ich wusste und dann wollte er noch weiterbohren. Dann wars auch schon vorbei. Hatte grottenschlechtes Gefühl, hab mich aufgeregt weil nix BWL, nix SE, nix Netzwerktechnik oder OOP!
Wieder rein. Freudennachricht! Cooles Ergebnis :)

Colgen, Feldmeth, Stottko, Zetsche und noch Einer

Hallo zusammen,

hab es auch geschafft!

Thema des Vortrags:

"Visualisierung von Statusinformationen zur Unterstützung des Gepäckausgabeprozesses - Analyse und

Konzeption"

Fragen zum Vortrag:

Herr Feldmeth:

- Wie funktioniert eine Lichtschranke?
- Merkmale und Besonderheiten von Plichten und Lastenhaft!
- Wie werden die Informationen auf den Anzeigen dargestellt, wollte etwas zur Client-Server-Architektur wissen!

Weitere Fragen waren!

- Was ist eine Transaktion und Eigenschaften? Was passiert wenn zwei Parteien gleichzeitig eine Änderung in einer DB durchführen! (Colgen)
- Welche Zahlensysteme kennen sie? Rechnen sie die Zahl 10101 in eine Oktalzahl um!
- Beschreiben sie die 3-Schichtenarchitektur der Softwareentwicklung. Nennen Sie Vorteile.
- Nand-Gatter anzeichnen und zugehörige Tabelle!
- Erklären sie die Port-Folio-Analyse?
- Was verstehen sie unter Maximal- und Minimalkosten.

Viel Glück noch den Anderen!

Doreen

Saller

Bei mir is dumm gelaufen. Waren 3 Prüfer Saller einer alter und ein junger.

Fragen zu meinem Bericht haben sie keine gestellt.

Fragen:

Was ist der Break Even Point?

was ist ein Fli Flop?

Was ist ein Cluster?

Was ist ein Load Balancer?

Wie sieht eine Bilanz aus?

Wielang ist in der Regel LWL?

Was ist Licht?

History von Datenbanken ?

Verbindungen in Relationalen Datenbanken und Hierarchischen DB?

Wie sind RDB sortiert?

Was ist Heap, Stack ?

Wie funktioniert Bubble sort?

Es waren noch einige blöde Fragen mehr un ich hatte das Gefühl das die mir überhaupt nicht zuhören.

Saller, Ehret, ??

Fertig !!

Also meine Fragen:

Habe über eine Software für Standschwingungsversuche an Flugzeugen erzählt.

--> erst mal physikalische Fragen zu Schwingungen, Schwingkreis, Schwingungen im Kabel (Dämpfung), Bewegungsarten des Flugzeuges, ...

--> Testarten (War im Vortrag auch drin)

- > BUS,... - Zugriffsverfahren
- > Hub, Switch, etc.
- > TCP/IP
- > mir fällt gerade nichts mehr ein

Bis später.

Poller, Schwarze, Mais, Schutheiss und entweder Schwarze oder Böhle

Hallo!

Nun habe ich es auch geschafft!

Mein Thema: "Implementierung einer Java Applikation auf einer ARINC429 Schnittstellenkarte"

Meine Fragen, die ich noch so in Erinnerung habe.

- Poller: - Pointer allgemein
- Pointer in Verbindung zu c
- ++,
- Arrays und Bäumen,
 - Bäume
 - Halbaddierer,
 - Sortieralgorithmen,
 - Suchalgorithmen,

Schutheiss:

- ViOP im Detail erklären
- Twisted Pair Kabel erklären und in welche Schicht einzuordnen
- CSMA/CD
- Bus erklären
- Schnittstelle und für was sie da ist
- Standart- Empfang und Norm im Zusammenhang erklären - keine Ahnung was Empfang ist in dem Zusammenhang

Schwarze:

- ISO 9000
- SZ Management
- Qualitätsmanagement- Phasen und Merkmale sollten detailliert erklärt werden

Mais:

- Parity Bit erklären und wie es umgesetzt wird / Sender und Empfängerseite
- Prozesszustände bzw. Semaphore mit Algorithmus erklären, also P (s) und V(P) Operation

und weitere Fragen, an die ich mich nicht mehr erinnern kann.

Mein Eindruck insgesamt: Allgemein anstrengend, ich fand es nicht besonders nett vom Herrn Poller, dass er während

Poller, Schultheis, Hartmann und (Böhle oder Dörr)

Jetzt kann ich auch endlich Eindrücke schildern :)

Im Großen und Ganzen eine angenehme Prüfung mit fairen Prüfern.

Fragen:

Schultheiß:

Wie bin ich bei meinem Projekt vorgegangen (klassisches Phasenmodell erläutert und auf mein Projekt angewendet)

darauf aufbauend Testverfahren (von mir selbst beim Erläutern des Vorgehens angeschnitten - ein paar dynamische und statische erläutern)

In meinem Vortrag spielte entfernt eine Datenbank eine Rolle:

Was ist das für eine? (war ne Echtzeitdatenbank)

Wie werden dort Daten abgespeichert? (wusste ich nicht)

Was heißt relational? (Tabellen, etc.)

Wie gehen Tabelle eine Relation ein? (Fremdschlüssel)

(Böhle oder Dörr):

IP-Adresse mit Subnetmask war gegeben:

Wie kann man daraus zwei Netze machen? (zwei verschiedene Subnetmasks)

Hartmann:

Was ist XML und wie hätte ich das in meinem Projekt einsetzen können? (bin ich ein bisschen geschwommen)

Poller:

Wenn vier Prozesse drucken wollen, was dann? (ging dann in die Richtung kritischer Bereich, Semaphore, etc.)

virtuelle Speicherverwaltung, Paging

Vergleich zweier Gleichungen auf Gleichheit (habe das dann mit Wahrheitstabelle gemacht und sollte dann sagen, was das für eine Grundschaltung wäre (XOR))

Warum ist eine Rakete auf der Erde so groß und auf dem Mond so klein, wenn sie startet? (Erde mehr Treibstoff nötig, weil Gravitationskraft stärker etc.)

Von Poller glaube ich kam noch nen paar andere Fragen, an die ich mich aber nicht mehr erinnern kann.

Poller, Schultheis, Dörr, Hartmann und Böhle

Vortrag war okay, hab über RFID-Systeme vorgetragen (Datentransfer über Funkfrequenz).

Kamen erst Verständnisfragen zum Vortrag, dann kamen wir zu Sicherheit bei Funkübertragung + WLAN.

Verschlüsselungsverfahren, public + private Key, asymmetrische & symmetrische Verschlüsselung (das hatte ich vergessen...). Länger darüber diskutiert, wie man am besten an Daten von Fremden rankommen kann per Funk.

Anschließend kam BWL: Gesellschaftsformen GmbH + AG erklären, dann haben sie ewig auf der Bilanz rumgeritten (keinen Plan gehabt...) und am Ende der Tortue haben sie ein griechisches Alphabet übersetzt und gefagt, wie das im Compilerbau einzuordnen ist und wie man das am besten verarbeitet => Scanner, Buchstaben zeichenweise einlesen und zu Wörtern zusammenfügen. Dann noch die Frage, welche Sprache daraus gebildet werden kann => depends, je nachdem wieviele Terminalen / Nonterminalen in einer Sprache verwendet werden könne CH(3) oder CH(2). Das fand der Herr Poller ganz gut gelungen.

Alles in allem: Vortrag okay, schreckliche Fragen, hab's überstanden!!!

Ich hoffe, ihr kommt alle zur BA-Party zum kräftigen Feiern!!!

Micha

Poller, Schultheis, Schwarzer, Mais

so meine Prüfung:

Vortrag:

"Analyse der Problematik Hardwaretransparenz sowie Implementierung des Dateiformates NetCDF"

Fragen Poller

- Warum ist Java langsamer als C
- Abarbeitung von 4 Prozessen auf Maschine (1 Prozessor); preemptiver oder non-preemptiver Kernel; was ist schneller und warum
- was ist Paging; wozu; wie funktioniert es; Voraussetzung für Paging im Multitaskingbetrieb; Seitenersetzungsstrategien

Fragen Schultheis

- was ist ein Compilerschalter und wie wird er verwendet
- welche plattformunabhängigen Sprachen kennen sie?
- wie realisiert Java die Plattformunabhängigkeit
- Phasen der Softwareentwicklung
- Testverfahren (statisch/dynamisch)
- Unterschied Blackbox - Whitebox
- erklären sie Validierung, Verifizierung, Reliabilität
- Generationen der Programmiersprachen (mit Beispiel)
- was sind imperative / deklarative Programmiersprachen (mit Beispiel)

Fragen Schwarzer

- wie ist ein Projekt definiert
- wie planen sie ein Projekt
- wichtige Bestandteile eines Projektplans
- was sind Meilensteine
- wie kann man ein Projekt transparent gestalten

Fragen Mais

- wie funktioniert die Verschlüsselung über Public / Private Key
- Aufbau Von-Neumann Rechner
- Funktionsweise DMA
- Funktionsweise IRQ
- Funktionsweise CSMA/CD

- was ist SSH und welcher Algorithmus wird zur Verschlüsselung verwendet

alles in allem: faire Prüfung, nette Prüfer